

FREITAG, 23.03.2018 – EIN GANZ BESONDERER TAG...

ZUM LACHEN...

Was ist der Unterschied zwischen einer ledigen und einer verheirateten Frau?
Die Ledige kommt nach Haus, schaut in den Kühlschrank und geht frustriert ins Bett.
Die Verheiratete kommt nach Haus, schaut ins Bett und geht frustriert zum Kühlschrank.

SPRUCH DES TAGES...

Der Heitere ist der Meister seiner Seele.
William Shakespeare, getauft am 26.04.1564 – 23.04.1616, englischer Dramatiker

ZUM HEUTIGEN TAG...

Pierre Auguste Renoir wurde am 25. Februar 1841 in Limoges geboren. Er war einer der bedeutendsten französischen Maler des Impressionismus.

Sein Vater war Schneider und seine Mutter Zuschneiderin. Als er 4 Jahre alt war, zog die Familie nach Paris um. Die Renoirs hatten eine Wohnung in der Nähe des Louvre. Damals war dieser teils noch königlicher Palast und teils schon Museum. Er wurde zur ersten Begegnung des jungen Renoir mit der Kunst. Mit 13 Jahren begann er in Paris eine Lehre als Porzellan- und Textilmaler. Dabei lernte er eine Menge über Farben und Zeichnen. Als er 20 war, ging er auf eine Kunstschule eines schweizerischen Malers in Paris. Dort lernte er im Stil alter Meister zu malen, denn die Kunstszene war zu jener Zeit noch ziemlich verstaubt. Dunkle Farben und foto-realistische Darstellungen waren vorherrschend.

Er schloss Freundschaft mit Claude Monet, Alfred Sisley und Frédéric Bazille und malte mit ihnen gemeinsam im Freien. Dies wirkte sich auch auf seine Atelierbilder aus. Kritiker wurden auf ihn aufmerksam und lobten die Frische und Natürlichkeit seiner Bilder.

Trotzdem fanden sich kaum Käufer. 1869 lebte Renoir in solch bitterer Armut, dass er, wie er später selbst schrieb, nicht einmal jeden Tag etwas zu essen hatte. Die ersten impressionistischen Gemälde entstanden im Wald von Fontainebleau und einem nahen See. Die 4 Freunde wollten den Eindruck zu einem bestimmten Zeitpunkt oder einer bestimmten Tageszeit wiedergeben und die Lichteffekte aufzeigen. Die Impressionisten arbeiteten mit raschen Pinselstrichen und hellen Farben. In den Augen mancher Kritiker sahen diese Bilder allerdings unfertig und schlampig aus. Es war klar, dass die Werke der Impressionisten vom offiziellen Salon (= regelmäßige Kunstausstellung) abgewiesen werden würden. Deshalb etablierten sie ihren eigenen Salon des Réfusés, die Ausstellung der Abgewiesenen. Dort gab es keine Juroren. Jeder Künstler, der eine kleine Gebühr zahlte, konnte seine Kunstwerke zeigen. Renoir gefiel der impressionistische Stil immer mehr und er malte gern im Freien und vor allem Szenen, die ganz gewöhnliche Menschen zeigten, die tanzten und sich amüsierten, aber auch Figurenbilder und Porträts. Der intime Blick – ob freundschaftlich, familiär oder erotisch – wurde Renoirs Spezialität: Der große französische Impressionist schuf so besondere Werke der Sinnlichkeit.

Am 23. März 1885 schenkte ihm seine Geliebte Aline Charigot, die er Anfang der 1880er Jahre kennen gelernt und die ihn nach Italien begleitet hatte, sein erstes Kind, den Sohn Pierre Renoir, der später als Schauspieler bekannt wurde. Am 14. April 1890 heiratete Renoir Aline. Der zweite Sohn Jean Renoir, geboren 1894, wurde später Filmregisseur. Der dritte Sohn Claude, auch „Coco“ genannt, wurde am 4. August 1901 geboren.

Renoir hatte seine Wurzeln als traditioneller Kunsthandwerker und Bewunderer der alten Meister aber nie aufgegeben. Nach 1880 wechselte er seinen Stil in eine mehr klassische Richtung. Er schenkte Details nun mehr Beachtung und seine Linienführung wurde klarer. Renoir benutzte nie mehr als 5 Farben auf seiner Palette. Als er älter wurde, änderte sich sein Stil erneut. Er wurde weicher und die Umrisse wurden mehr skizzenhaft. Er benutzte kräftige Farben - oft rot und orange - und dicke Pinselstriche. Geplagt von Arthritis, war Renoir kaum mehr in der Lage den Pinsel zu halten. Deshalb lies er sich den Pinsel an das Handgelenk binden. Die Stiländerung, die von ungefähr 1903 bis zu seinem Tode dauerte, war sicherlich auch ein Ausdruck seiner Krankheit. Renoir starb am 3. Dezember 1919 im Alter von 79 Jahren in Cagnes im Süden von Frankreich. Mit etwa 6000 Werken wurde Pierre Auguste Renoir zugleich ein der produktivsten Maler der Kunstgeschichte...

M O N D K A L E N D E R

Der Mond steht in den Zwillingen und da ist es sinnvoll, das Bewusstsein auf die Atmung zu lenken: Yoga und Atemtherapie haben heute nämlich eine besonders entspannende Wirkung. Zudem steht der Zwillingmond für Kommunikation: Vielen ist nun in der Beziehung oder unter Freunden der Austausch sehr wichtig. Dabei sollte man aber nicht zu sehr an der Oberfläche bleiben - Tiefgang ist angesagt...!

W E L L N E S S W E T T E R

Das abwechslungsreiche Frühlingswetter setzt sich weiter fort. Dabei fühlen sich viele jetzt schon ausgeglichen, was neben den langsam milder werdenden Temperaturen vor allem der Zufuhr feuchter Atlantikluft zu verdanken ist. Diese wäscht mit Schauern die Luft immer wieder rein, was eine Erleichterung für Pollenallergiker bedeutet und die Luft angenehmer macht! Genießen Sie also das durchaus annehmbare Wetter. Beobachten Sie sowohl die allmählich bunter werdende Natur in den tiefen Lagen als auch die noch verschneiten Berge! Um diesen Tag zu perfektionieren, empfiehlt sich eine Massage, ein Entspannungsbad oder eine kosmetische Behandlung Ihrer Wahl.

E R O T I K B A R O M E T E R

Der zunehmende Mond steht nun im Zeichen der Zwillinge, und bei dieser Konstellation ist man immer schnell für etwas Neues zu haben: Wer schon länger unter der Haube ist, sollte zum Beispiel heute Abend nach dem Motto „Variatio delectat“ (frei übersetzt: „Stellungswechsel erfreut“) ein bisschen die Phantasie spielen lassen und somit die gute Gelegenheit nutzen, etwas Farbe in den vielleicht schon grauen Liebesalltag zu bringen. Das ist gerade im Frühling für Partner oder Partnerin eine nette Überraschung. Und auch wer noch auf der Suche ist, sollte diesen Tag nicht ungenutzt verstreichen lassen, denn Flirts gelingen unter dem Einfluss der Zwillinge besonders gut.

F Ü R S K Ö P F C H E N ...

Wenn die Buchstaben s s w s wll s wr dch s schn
an den richtigen Stellen mit Selbstlauten aufgefüllt werden,
dann ergibt sich ein Zitat aus „Faust“ von Johann Wolfgang Goethe.

L Ö S U N G D E S V O R T A G E S ...

Funkturm und Lügenpresse

(Das Rätsel war: Finden Sie die gesuchten Wörter: MUNKTRUF und SPÜERSEGELN)